

Antragsbereich P / **Antrag P4**

AntragstellerInnen: AfA-

Landesvorstand Bayern

Empfänger: Landesparteitag

P4: Zukunft für die Sozialdemokratie

Antragsteller: AfA-Landesvorstand Bayern

Adressat: AfA-Landeskonferenz, SPD-
Landesparteitag, SPD-Landesvorstand Bayern

5

Zukunft für die Sozialdemokratie

10 Das Landtagswahlergebnis in Bayern war enttäuschend und ernüchternd. Aus Sicht der AfA Bayern liegen die Gründe der Wahlniederlage wesentlich tiefer als lediglich eine Wahlkampagne, die bei den Wählerinnen und Wählern nicht durchgedrungen ist.

15

Wie auch schon früher war diese Wahl von der politischen Stimmung im Bund abhängig. Viele Wählerinnen und Wähler haben die Landtagswahlen in Bayern und Hessen als Denkmittelwahlen verstanden, um ihre Unzufriedenheit mit der SPD-geführten Bundesregierung auszudrücken. Daher dürfen sich eine Analyse und deren Konsequenzen nicht ausschließlich auf die bayerische Ebene beziehen, sondern müssen eine Rückbesinnung auf den Kern sozialdemokratischer Politik einfordern, damit wir insgesamt wieder stärker werden.

20
25

Wir müssen den Menschen wieder ein Gefühl von Sicherheit im Wandel vermitteln.

30

Ein Großteil der Menschen in Deutschland und Bayern fühlt sich verunsichert. Ihre Ängste werden systematisch von Parteien des rechten Spektrums immer radikaler angeheizt, politisch ausgebeutet und in Wut und Hass umgewandelt. Für sämtliche Probleme wird die Ampel-Regierung verantwortlich gemacht und es werden bewusst Lügen in die Welt gesetzt, um Vertrauen zu zerstören und Hass zu säen.

35

40 Aufgabe sozialdemokratischer Politik muss sein, Menschen ein Gefühl von Stabilität und Gerechtigkeit zu vermitteln. Antworten auf die alltäglichen Abstiegsängste und Unsicherheiten zu geben. Die Rechtsverschiebung des politischen Diskurses war nur möglich, weil wir ihm diesem Raum gegeben haben, indem wir viele Menschen nicht angesprochen und abgeholt haben. Rechtspopulisten geben einfache Antworten.

45

50 Gerechtigkeit ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Modernisierung der Ökonomie

Mit Digitalisierung und Klimaneutralität sieht sich die Industrie großen Herausforderungen ausgesetzt.

55

Die Sozialdemokratie hat es nicht genug verstanden, den Umbau der Wirtschaft mit einer Perspektive sozialer Gerechtigkeit zu verbinden. Wir müssen uns bewusstmachen, dass Transformation auch ohne unser Zutun geschieht. Wie sie jedoch von statten geht, im Sinne des Kapitals oder der Beschäftigten,

60

ist Aufgabe sozialdemokratischer Politik. Die aktuellen Sozialneiddebatten, die nicht mehr zwischen Arm und Reich, sondern ausschließlich nach unten geführt werden, sind Ergebnis dieser Unsicherheit und mangelnder Gerechtigkeit. Hierauf müssen wir
65 reagieren und sozialdemokratische Lösungen, die sehr erfolgreiche Kurzarbeit, mit der viele Jobs und Unternehmen in Krisenzeiten gerettet werden konnten, anbieten.

70

An die Gedanken und Gefühlen der Menschen anzuknüpfen

Wir müssen unsere Positionen mehr emotionalisieren. Rein mit sachlichen Argumenten sind die
75 wenigsten Menschen zu überzeugen. Daher wollen wir in Zukunft wieder unsere Inhalte stärker mit den Kandidierenden verbinden und ins Storytelling mit den Themen gehen.

80

Erfolge sozialdemokratischer Politik als solche kommunizieren

Wir schaffen es nicht, unsere Erfolge vom Mindestlohn über die Bewältigung der Energiekrise bis zum
85 Deutschland-Ticket darzustellen und waren nicht ausreichend in der Lage, gemeinsam eine programmatische Perspektive mit dem Kern von Guter Arbeit, Sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit in Zeiten des
90 Wandels zu transportieren.

Lebensrealitäten verstehen und Verteilungsgerechtigkeit in den Mittelpunkt stellen

95 Wir haben nicht verstanden, dass viele unserer Er-
folge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Folgen
von Pandemie, Energiepreiskrise und Inflation im
alltäglichen Leben der Bevölkerungsmehrheit durch
die Inflation aufgezehrt werden. Und wir haben
100 nicht zugehört und es nicht ernst genommen, als
uns das erzählt wurde. Auch angesichts der Offen-
sive der CDU für ein höheres Rentenzugangsalter,
der Abschaffung der Erbschaftsteuer, für weitere
steuerliche Entlastungen für Reiche und weiteren
105 Geschenken für „die Wirtschaft“, kombiniert mit der
Diskreditierung sozialer Leistungen sind wir auch
jetzt noch viel zu leise. All dies führt zu einem Gefühl
der Ungerechtigkeit.

110 In weiten Teilen fehlt auch das Verständnis dafür,
dass die soziale Lage die Strukturen unserer Ge-
sellschaft und das Denken der meisten Menschen
nach wie vor beherrscht. Das spricht das bürgerliche
Lager offen aus, während in der SPD Macht- und Ver-
115 teilungsfragen oft als Neiddebatten gebrandmarkt
werden. Selbst die „Fridays-for-Future-Bewegung“
hat das verstanden und sich beispielsweise beim
Tarifkonflikt im Verkehrssektor und im Öffentlichen
Dienst explizit mit der Gewerkschaft ver.di verbündet.

120

Sozialdemokratische Zukunft-Versprechen für die nachfolgenden Generationen

Menschen wählen uns nicht alleine für das, was wir
125 erreicht haben, sondern dafür, was wir in Zukunft
für sie erreichen wollen. Wir müssen den Blick nach
vorne richten.

130 Gerade am Wahlverhalten der Berufstätigen jünger-
und mittleren Alters ist zu erkennen, dass das
klassisch sozialdemokratische Zukunftsversprechen
hinsichtlich gesicherter Arbeit, Wohnung, Chancen
für die Kinder und Versorgung bei Krankheit und im
Alter nicht mehr trägt.

135

Die Sozialdemokratie braucht endlich wieder eine schlüssige wirtschaftspolitische Erzählung

140 Erfolge und Misserfolge der SPD hängen stark vom
Wahlverhalten der Arbeitnehmerschaft ab. Diese
müssen wir wieder erreichen, denn sie haben wir
nahezu flächendeckend, vor allem in der jüngeren
und mittleren Altersgruppe der Arbeiter, zu großen
Teilen an die AfD verloren. Daher müssen wir wieder
145 mehr in den Austausch mit den lohnabhängigen
Beschäftigten treten und nachfragen, wie deren
Lebensqualität verbessert werden kann und wieso
nur eine Stimme für die SPD ihr Leben verbessern
kann.

150

Wir müssen als SPD mehr zur Stärkung der Lohn-
und Sozialeinkommen anbieten. Wir brauchen eine
massive Kampagne für steuerliche Umverteilung
(Unternehmens-, Spitzeneinkommens- und Ver-
155 mögensbesteuerung) und für die Durchbrechung
der Schuldenbremse. Die Sozialdemokratie braucht
endlich wieder eine schlüssige wirtschaftspolitische
Erzählung: einen Zukunftsentwurf einer sozial ge-
rechten Wirtschaft.

160

Zielgruppen definieren und Politik nach ihnen ausrichten

Unsere Leitfrage für die künftige Arbeit muss sein:
165 Für wen machen wir Politik? Wir brauchen eine klare
Analyse der von uns angestrebten Zielgruppe und
müssen unsere Politik danach orientieren, was deren
Bedürfnisse, Probleme und Themen sind. Sozial-
demokratische Politik muss zielgruppenorientiert
170 mit der Kernkompetenz der Sozialen Gerechtigkeit
ausgerichtet sein. Wir müssen uns von abgehobenen
Debatten verabschieden und wieder zurück zum
Alltag der Menschen gelangen.

175 **Fazit: Wir müssen einen umfassenden Entwurf
einer sozialdemokratischen Erzählung für die
Zukunft entwickeln und unsere Politik danach
ausrichten.**

180

Landtagswahl in Bayern

Die BayernSPD hat ihr desaströses Ergebnis von
185 2018 nochmals unterschritten, die Wählerverluste
jedoch deutlich abgebremst. Das muss angesichts
des Rückgangs der Zustimmung auf Bundesebene
auf nunmehr 15% und im Vergleich zu Hessen schon
als positives Zeichen gelten. Die BayernSPD wurde für
190 die Stimmungsmache gegen die Ampel abgestraft.
Hinzu kam, dass sich die CSU auf die vergleichs-
weise günstige wirtschaftliche Situation in unserem
Bundesland stützen konnte und unsere Kritik an
den erheblichen Defiziten in Bayern angesichts der
195 Probleme im Bund und in anderen Ländern teilweise
ins Leere lief. Der populistische, Berlin-zentrierte

Wahlkampf hat den FW und der AfD den Boden bereitet und den politischen Diskurs vergiftet.

200 In dieser Ausgangssituation war es für unseren Spitzenkandidaten trotz engagiertem Wahlkampf fast unmöglich mit Sachlichkeit und Kompetenz mit landespolitischen Themen durchzudringen. Es ist jetzt Aufgabe der Partei nicht einen Sündenbock zu
205 suchen, sondern gemeinsam Konzepte gegen den Rechtsruck und Populismus zu erarbeiten.

Der Grundstein für unseren Niedergang in Bayern ist schon vor der Wahl 2018 gelegt worden. Konsequenzen sind nach dieser historischen Wahlniederlage,
210 in der wir einen Großteil unserer Anhängerschaft verloren haben, zwar analysiert, aber nie gezogen worden.

215 Mit der Wahl der Doppelspitze Endres/von Brunn vor zwei Jahren wurde ein Anfang gemacht. Nur muss allen bewusst sein, dass nachhaltige Aufbauarbeit Zeit benötigt. Auch wenn das Landtagswahlergebnis frustriert, müssen der Blick nach vorne gerichtet
220 werden und mit sinnlosen Grabenkämpfen in der Partei Schluss sein. Einen Personalwechsel an der Spitze der BayernSPD und der Landtagsfraktion lehnen wir daher ab. Er würde uns in keinsten Weise weiterbringen und lediglich destabilisieren. Was wir
225 als Partei vielmehr brauchen ist Zusammenarbeit, ein Teamgefühl und Kooperation. Wir müssen die

Ressourcen, die wir noch haben, bündeln und gemeinsam am Ziel, wieder stärker zu werden, arbeiten.
230 Nur so schaffen wir es, Menschen wieder für sozial-

demokratische Politik zu begeistern.

235 **Konsequenzen für Bayern**

Basis verbreitern

Wir müssen in den nächsten Jahren darauf abzie-
240 len, stärker und geschlossener unser Profil um die
Kernkompetenz „soziale Gerechtigkeit“ und unser
Verständnis von Fortschritt zu schärfen. Unser ak-
tueller Mitgliederstand, aber auch viele vorhandene
Denk- und Handlungsweisen reichen dazu nicht aus.
245 Wir müssen gezielt neue Mitglieder werben, die in der
Lage sind, glaubwürdig und aus eigener Anschauung
und Überzeugung die Diskussionen im Alltag zu
bestehen, und die vorhandenen Mitglieder so gut als
möglich aktivieren. Vor allem brauchen wir wieder
250 eine breitere Basis in der Arbeitnehmerschaft, in den
Gewerkschaften und den Sozialverbänden. Hierbei
muss die AfA eine tragende Rolle als Verbindungs-
glied zur Arbeitnehmendenschaft einnehmen und
auch innerparteiliche gestärkt werden. Die AfA hat
255 dazu einschlägige Konzepte vorgelegt hat, wie sie
beispielsweise neben der ortsbezogenen Basisarbeit
nicht ortsgebundene, themenorientierte Basisarbeit
leisten kann.

260 Arbeitswelt, Gewerkschaften, Vereine und Verbände
sind nach wie vor fast die einzigen Ebenen, auf denen
wir auch die Menschen erreichen, die sich von „der
Politik“ abnabeln. Hier müssen wir präsent sein,
aber auch auf kommunaler Ebene, im Wohnumfeld,

265 brauchen wir neue Wege, um die Kommunikations-
blockade zu durchbrechen.

Eigenes Profil finden

270 Die BayernSPD wird anders als die CSU nicht als
der Arm der bayerischen Bevölkerung in Berlin und
Brüssel gesehen, sondern mit der Bundespartei
verbunden. Aber auch in Bayern haben wir genug
Themen, bei denen wir eigene Akzente setzen können
275 und müssen. Das haben wir in unserem Wahlpro-
gramm auch getan. Wir müssen die inhaltliche
Zuspitzung suchen und im Zweifel auch abweichende
oder akzentuiertere Positionen beziehen, ohne dabei
jedoch der Bundespartei zu schaden oder als „zer-
280 strittener Haufen“ wahrgenommen zu werden.

Regionale Unterschiede berücksichtigen

Regionale Auseinanderentwicklung sind auch in Bay-
285 ern, zwischen Stadt und Land, zwischen industriell
geprägten und eher touristischen und agrarischen
Regionen sowie zwischen Arm und Reich zunehmend
spürbar. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen,
müssen wir unser Profil schärfen, um inhaltliche
290 Klammern zur Überwindung der regionalen Spal-
tungen zu erarbeiten. Hierbei kann eine verstärkte
Zusammenarbeit zwischen den Unterbezirken oder
zwischen Bezirk und Unterbezirken zielführend sein.
Wir müssen unseren Markenkern landes-, regional-
295 und kommunalpolitisch greifbar machen. Dafür
haben wir die Fachleute von der Kommunal- bis zur
Landespolitik in der Partei, auf deren Erfahrungen
und Fachwissen wir aufbauen können. Mit unserer

dünnen Personaldecke müssen wir uns hinsichtlich
300 der Themen, der Zielgruppen und Projekte haupt-
wie ehrenamtlich konzentrieren.

Kommunikation professionalisieren

305 Ein relevanter Teil der Menschen nimmt Medien von
Tageszeitung bis zum öffentlich-rechtlichen Fern-
sehen nicht mehr wahr, sondern informieren sich
ausschließlich über soziale Medien, die von Fake,
Spaltung und populistischer Verkürzung dominiert
310 sind. Die extreme Rechte ist hier sehr professionell
unterwegs und beherrscht praktisch sämtliche Netz-
werke. Das ist nicht nur eine Frage des Einsatzes
enormer Mittel und personeller Ressourcen. Wir
müssen mit unseren Botschaften und mit unserer
315 Sprache die Menschen wieder erreichen und unsere
Kommunikation professionell ausbauen und anpas-
sen. Ebenso dürfen wir den klassischen Weg nicht aus
den Augen verlieren: zuhören und reden - und zwar
mit und bei den Menschen, die wir gewinnen müs-
320 sen. Onlinewahlkampf und physischer Wahlkampf
müssen getrennt betrachtet und geplant werden.

Wir stellen mit großer Sorge fest, dass unsere Partei
in weiten Teilen nicht kampagnenfähig ist.

325

Sprachfähig werden

Menschen ist es zunehmend egal, ob gerade der
Landtag, der Gemeinderat oder das Europaparla-
330 ment gewählt wird. Sie erwarten von uns Antworten
auf die Fragen, die sie in der Politik beschäftigen. Wir
müssen daher zumindest auf den relevanten Gebie-

ten sprachfähig sein. Dies wiederum bedarf erhöhter Anstrengungen in der politischen Bildungsarbeit als
335 dauernde Aufgabe.

Aktionen evaluieren

In lokalen und regionalen Mikrobereichen gibt es
340 positive Wahlergebnisse ebenso wie Abweichungen nach unten. Diese müssen wir mit den Aktivitäten im Wahlkampf und eventuellen Strukturveränderungen abgleichen, um daraus Hinweise für unsere zukünftige Arbeit abzuleiten. So ist beispielsweise
345 zu prüfen, ob die zahlreichen kampagnenmäßig wahrnehmbaren Aktionen der AfA vor Betrieben und an Bahnhöfen oder bestimmte andere auffällige Aktivitäten z.B. der Jusos oder Aktionen auf regionaler Ebene spürbare Auswirkungen auf Ergebnisse haben.

350

Teamarbeit

All das sind Fragen, die in den dafür gewählten Gremien auf Landesebene ausgewertet, diskutiert und ent-
355 schieden werden müssen, und zwar besser als bisher in gemeinsamer Teamarbeit. Wir plädieren für eine niederschwellige Beteiligungsmöglichkeit der Basis in den einzelnen Bezirken. Zusammen mit den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften können von der
360 Basis regional entsprechende Formate entwickelt und umgesetzt werden.

Begründung

Zukunft für die Sozialdemokratie

365

Das Landtagswahlergebnis in Bayern war enttäu-

schend und ernüchternd. Aus Sicht der AfA Bayern liegen die Gründe der Wahlniederlage wesentlich tiefer als lediglich eine Wahlkampagne, die bei den
370 Wählerinnen und Wählern nicht durchgedrungen ist.

Wie auch schon früher war diese Wahl von der politischen Stimmung im Bund abhängig. Viele Wählerinnen und Wähler haben die Landtagswahlen in
375 Bayern und Hessen als Denkmittelwahlen verstanden, um ihre Unzufriedenheit mit der SPD-geführten Bundesregierung auszudrücken. Daher dürfen sich eine Analyse und deren Konsequenzen nicht ausschließlich auf die bayerische Ebene beziehen, sondern
380 müssen eine Rückbesinnung auf den Kern sozialdemokratischer Politik einfordern, damit wir insgesamt wieder stärker werden.

**Wir müssen den Menschen wieder ein Gefühl von
385 Sicherheit im Wandel vermitteln.**

Ein Großteil der Menschen in Deutschland und Bayern fühlt sich verunsichert. Ihre Ängste werden systematisch von Parteien des rechten Spektrums
390 immer radikaler angeheizt, politisch ausgebeutet und in Wut und Hass umgewandelt. Für sämtliche Probleme wird die Ampel-Regierung verantwortlich gemacht und es werden bewusst Lügen in die Welt gesetzt, um Vertrauen zu zerstören und Hass zu säen.

395 Aufgabe sozialdemokratischer Politik muss sein, Menschen ein Gefühl von Stabilität und Gerechtigkeit zu vermitteln. Antworten auf die alltäglichen Abstiegsängste und Unsicherheiten zu geben. Die
400 Rechtsverschiebung des politischen Diskurses war

nur möglich, weil wir ihm diesem Raum gegeben haben, indem wir viele Menschen nicht angesprochen und abgeholt haben. Rechtspopulisten geben einfache Antworten.

405

Gerechtigkeit ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Modernisierung der Ökonomie

410 Mit Digitalisierung und Klimaneutralität sieht sich die Industrie großen Herausforderungen ausgesetzt. Die Sozialdemokratie hat es nicht genug verstanden, den Umbau der Wirtschaft mit einer Perspektive sozialer Gerechtigkeit zu verbinden. Wir müssen uns bewusstmachen, dass Transformation auch ohne
415 unser Zutun geschieht. Wie sie jedoch von statten geht, im Sinne des Kapitals oder der Beschäftigten, ist Aufgabe sozialdemokratischer Politik. Die aktuellen Sozialneiddebatten, die nicht mehr zwischen Arm und Reich, sondern ausschließlich nach unten
420 geführt werden, sind Ergebnis dieser Unsicherheit und mangelnder Gerechtigkeit. Hierauf müssen wir reagieren und sozialdemokratische Lösungen, die sehr erfolgreiche Kurzarbeit, mit der viele Jobs und Unternehmen in Krisenzeiten gerettet werden konnten,
425 anbieten.

An die Gedanken und Gefühlen der Menschen anzuknüpfen

430 Wir müssen unsere Positionen mehr emotionalisieren. Rein mit sachlichen Argumenten sind die wenigsten Menschen zu überzeugen. Daher wollen wir in Zukunft wieder unsere Inhalte stärker mit den Kandidierenden verbinden und ins Storytelling mit

435 den Themen gehen.

Erfolge sozialdemokratischer Politik als solche kommunizieren

440 Wir schaffen es nicht, unsere Erfolge vom Mindest-
lohn über die Bewältigung der Energiekrise bis zum
Deutschland-Ticket darzustellen und waren nicht
ausreichend in der Lage, gemeinsam eine program-
matische Perspektive mit dem Kern von Guter Arbeit,
445 Sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit in Zeiten des
Wandels zu transportieren.

Lebensrealitäten verstehen und Verteilungsge- rechtigkeit in den Mittelpunkt stellen

450

Wir haben nicht verstanden, dass viele unserer Er-
folge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Folgen
von Pandemie, Energiepreiskrise und Inflation im
alltäglichen Leben der Bevölkerungsmehrheit durch
455 die Inflation aufgezehrt werden. Und wir haben
nicht zugehört und es nicht ernst genommen, als
uns das erzählt wurde. Auch angesichts der Offen-
sive der CDU für ein höheres Rentenzugangsalter,
der Abschaffung der Erbschaftsteuer, für weitere
460 steuerliche Entlastungen für Reiche und weiteren
Geschenken für „die Wirtschaft“, kombiniert mit der
Diskreditierung sozialer Leistungen sind wir auch
jetzt noch viel zu leise. All dies führt zu einem Gefühl
der Ungerechtigkeit.

465

In weiten Teilen fehlt auch das Verständnis dafür,
dass die soziale Lage die Strukturen unserer Ge-
sellschaft und das Denkender meisten Menschen

nach wie vor beherrscht. Das spricht das bürgerliche
470 Lager offen aus, während in der SPD Macht- und Ver-
teilungsfra­gen oft als Neiddebatten gebrandmarkt
werden. Selbst die „Fridays-for-Future-Bewegung“
hat das verstanden und sich beispielsweise beim
Tarifkonflikt im Verkehrssektor und im Öffentlichen
475 Dienst explizit mit der Gewerkschaft ver.di verbündet.

Sozialdemokratische Zukunft-Versprechen für die nachfolgenden Generationen

480 Menschen wählen uns nicht alleine für das, was wir
erreicht haben, sondern dafür, was wir in Zukunft
für sie erreichen wollen. Wir müssen den Blick nach
vorne richten.

485 Gerade am Wahlverhalten der Berufstätigen jünge-
ren und mittleren Alters ist zu erkennen, dass das
klassisch sozialdemokratische Zukunftsversprechen
hinsichtlich gesicherter Arbeit, Wohnung, Chancen
für die Kinder und Versorgung bei Krankheit und im
490 Alter nicht mehr trägt.

Die Sozialdemokratie braucht endlich wieder eine schlüssige wirtschaftspolitische Erzählung

495 Erfolge und Misserfolge der SPD hängen stark vom
Wahlverhalten der Arbeitnehmerschaft ab. Diese
müssen wir wieder erreichen, denn sie haben wir
nahezu flächendeckend, vor allem in der jüngeren
und mittleren Altersgruppe der Arbeiter, zu großen
500 Teilen an die AfD verloren. Daher müssen wir wieder
mehr in den Austausch mit den lohnabhängigen
Beschäftigten treten und nachfragen, wie deren

Lebensqualität verbessert werden kann und wieso nur eine Stimme für die SPD ihr Leben verbessern
505 kann.

Wir müssen als SPD mehr zur Stärkung der Lohn- und Sozialeinkommen anbieten. Wir brauchen eine massive Kampagne für steuerliche Umverteilung
510 (Unternehmens-, Spitzeneinkommens- und Vermögensbesteuerung) und für die Durchbrechung der Schuldenbremse. Die Sozialdemokratie braucht endlich wieder eine schlüssige wirtschaftspolitische
Erzählung: einen Zukunftsentwurf einer sozial gerechten
515 Wirtschaft.

Zielgruppen definieren und Politik nach ihnen ausrichten

520 Unsere Leitfrage für die künftige Arbeit muss sein: Für wen machen wir Politik? Wir brauchen eine klare Analyse der von uns angestrebten Zielgruppe und müssen unsere Politik danach orientieren, was deren Bedürfnisse, Probleme und Themen sind. Sozial-
525 demokratische Politik muss zielgruppenorientiert mit der Kernkompetenz der Sozialen Gerechtigkeit ausgerichtet sein. Wir müssen uns von abgehobenen Debatten verabschieden und wieder zurück zum Alltag der Menschen gelangen.

530

Fazit: Wir müssen einen umfassenden Entwurf einer sozialdemokratischen Erzählung für die Zukunft entwickeln und unsere Politik danach ausrichten.

535

Landtagswahl in Bayern

540 Die BayernSPD hat ihr desaströses Ergebnis von
2018 nochmals unterschritten, die Wählerverluste
jedoch deutlich abgebremst. Das muss angesichts
des Rückgangs der Zustimmung auf Bundesebene
auf nunmehr 15% und im Vergleich zu Hessen schon
545 als positives Zeichen gelten. Die BayernSPD wurde für
die Stimmungsmache gegen die Ampel abgestraft.
Hinzu kam, dass sich die CSU auf die vergleichs-
weise günstige wirtschaftliche Situation in unserem
Bundesland stützen konnte und unsere Kritik an
550 den erheblichen Defiziten in Bayern angesichts der
Probleme im Bund und in anderen Ländern teilweise
ins Leere lief. Der populistische, Berlin-zentrierte
Wahlkampf hat den FW und der AfD den Boden
bereitet und den politischen Diskurs vergiftet.

555

In dieser Ausgangssituation war es für unseren
Spitzenkandidaten trotz engagiertem Wahlkampf
fast unmöglich mit Sachlichkeit und Kompetenz mit
landespolitischen Themen durchzudringen. Es ist
560 jetzt Aufgabe der Partei nicht einen Sündenbock zu
suchen, sondern gemeinsam Konzepte gegen den
Rechtsruck und Populismus zu erarbeiten.

Der Grundstein für unseren Niedergang in Bayern ist
565 schon vor der Wahl 2018 gelegt worden. Konsequen-
zen sind nach dieser historischen Wahniederlage,
in der wir einen Großteil unserer Anhängerschaft
verloren haben, zwar analysiert, aber nie gezogen
worden.

570

Mit der Wahl der Doppelspitze Endres/von Brunn vor zwei Jahren wurde ein Anfang gemacht. Nur muss allen bewusst sein, dass nachhaltige Aufbauarbeit Zeit benötigt. Auch wenn das Landtagswahlergebnis
575 frustriert, müssen der Blick nach vorne gerichtet werden und mit sinnlosen Grabenkämpfen in der Partei Schluss sein. Einen Personalwechsel an der Spitze der BayernSPD und der Landtagsfraktion lehnen wir daher ab. Er würde uns in keinsten Weise
580 weiterbringen und lediglich destabilisieren. Was wir als Partei vielmehr brauchen ist Zusammenarbeit, ein Teamgefühl und Kooperation. Wir müssen die

Ressourcen, die wir noch haben, bündeln und ge-
585 meinsam am Ziel, wieder stärker zu werden, arbeiten. Nur so schaffen wir es, Menschen wieder für sozialdemokratische Politik zu begeistern.

590

Konsequenzen für Bayern

Basis verbreitern

595 Wir müssen in den nächsten Jahren darauf abzielen, stärker und geschlossener unser Profil um die Kernkompetenz „soziale Gerechtigkeit“ und unser Verständnis von Fortschritt zu schärfen. Unser aktueller Mitgliederstand, aber auch viele vorhandene
600 Denk- und Handlungsweisen reichen dazu nicht aus. Wir müssen gezielt neue Mitglieder werben, die in der Lage sind, glaubwürdig und aus eigener Anschauung und Überzeugung die Diskussionen im Alltag zu bestehen, und die vorhandenen Mitglieder so gut als

605 möglich aktivieren. Vor allem brauchen wir wieder
eine breitere Basis in der Arbeitnehmerschaft, in den
Gewerkschaften und den Sozialverbänden. Hierbei
muss die AfA eine tragende Rolle als Verbindungs-
glied zur Arbeitnehmerschaft einnehmen und
610 auch innerparteiliche gestärkt werden. Die AfA hat
dazu einschlägige Konzepte vorgelegt hat, wie sie
beispielsweise neben der ortsbezogenen Basisarbeit
nicht ortsgebundene, themenorientierte Basisarbeit
leisten kann.

615

Arbeitswelt, Gewerkschaften, Vereine und Verbände
sind nach wie vor fast die einzigen Ebenen, auf denen
wir auch die Menschen erreichen, die sich von „der
Politik“ abnabeln. Hier müssen wir präsent sein,
620 aber auch auf kommunaler Ebene, im Wohnumfeld,
brauchen wir neue Wege, um die Kommunikations-
blockade zu durchbrechen.

Eigenes Profil finden

625

Die BayernSPD wird anders als die CSU nicht als
der Arm der bayerischen Bevölkerung in Berlin und
Brüssel gesehen, sondern mit der Bundespartei
verbunden. Aber auch in Bayern haben wir genug
630 Themen, bei denen wir eigene Akzente setzen können
und müssen. Das haben wir in unserem Wahlpro-
gramm auch getan. Wir müssen die inhaltliche
Zuspitzung suchen und im Zweifel auch abweichende
oder akzentuiertere Positionen beziehen, ohne dabei
635 jedoch der Bundespartei zu schaden oder als „zer-
strittener Haufen“ wahrgenommen zu werden.

Regionale Unterschiede berücksichtigen

640 Regionale Auseinanderentwicklung sind auch in Bayern, zwischen Stadt und Land, zwischen industriell geprägten und eher touristischen und agrarischen Regionen sowie zwischen Arm und Reich zunehmend spürbar. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, müssen wir unser Profil schärfen, um inhaltliche Klammern zur Überwindung der regionalen Spaltungen zu erarbeiten. Hierbei kann eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Unterbezirken oder zwischen Bezirk und Unterbezirken zielführend sein.

645

650 Wir müssen unseren Markenkern landes-, regional- und kommunalpolitisch greifbar machen. Dafür haben wir die Fachleute von der Kommunal- bis zur Landespolitik in der Partei, auf deren Erfahrungen und Fachwissen wir aufbauen können. Mit unserer

655 dünnen Personaldecke müssen wir uns hinsichtlich der Themen, der Zielgruppen und Projekte hauptsächlich ehrenamtlich konzentrieren.

Kommunikation professionalisieren

660 Ein relevanter Teil der Menschen nimmt Medien von Tageszeitung bis zum öffentlich-rechtlichen Fernsehen nicht mehr wahr, sondern informieren sich ausschließlich über soziale Medien, die von Fake, Spaltung und populistischer Verkürzung dominiert sind. Die extreme Rechte ist hier sehr professionell unterwegs und beherrscht praktisch sämtliche Netzwerke. Das ist nicht nur eine Frage des Einsatzes enormer Mittel und personeller Ressourcen. Wir

665

670 müssen mit unseren Botschaften und mit unserer Sprache die Menschen wieder erreichen und unsere Kommunikation professionell ausbauen und anpas-

sen. Ebenso dürfen wir den klassischen Weg nicht aus
den Augen verlieren: zuhören und reden - und zwar
675 mit und bei den Menschen, die wir gewinnen müs-
sen. Onlinewahlkampf und physischer Wahlkampf
müssen getrennt betrachtet und geplant werden.

Wir stellen mit großer Sorge fest, dass unsere Partei
680 in weiten Teilen nicht kampagnenfähig ist.

Sprachfähig werden

Menschen ist es zunehmend egal, ob gerade der
685 Landtag, der Gemeinderat oder das Europaparla-
ment gewählt wird. Sie erwarten von uns Antworten
auf die Fragen, die sie in der Politik beschäftigen. Wir
müssen daher zumindest auf den relevanten Gebie-
ten sprachfähig sein. Dies wiederum bedarf erhöhter
690 Anstrengungen in der politischen Bildungsarbeit als
dauernde Aufgabe.

Aktionen evaluieren

695 In lokalen und regionalen Mikrobereichen gibt es
positive Wahlergebnisse ebenso wie Abweichungen
nach unten. Diese müssen wir mit den Aktivitäten
im Wahlkampf und eventuellen Strukturverände-
rungen abgleichen, um daraus Hinweise für unsere
700 zukünftige Arbeit abzuleiten. So ist beispielsweise
zu prüfen, ob die zahlreichen kampagnenmäßig
wahrnehmbaren Aktionen der AfA vor Betrieben
und an Bahnhöfen oder bestimmte andere auffällige
Aktivitäten z.B. der Jusos oder Aktionen auf regionaler
705 Ebene spürbare Auswirkungen auf Ergebnisse haben.

Teamarbeit

710 All das sind Fragen, die in den dafür gewählten Gremi-
en auf Landesebene ausgewertet, diskutiert und ent-
715 schieden werden müssen, und zwar besser als bis-
her in gemeinsamer Teamarbeit. Wir plädieren für ei-
ne niederschwellige Beteiligungsmöglichkeit der Basis
in den einzelnen Bezirken. Zusammen mit den Orts-
vereinen und Arbeitsgemeinschaften können von der
Basis regional entsprechende Formate entwickelt und
umgesetzt werden.